

Die Volksstimme  
erscheint täglich abends mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Festtage.  
Verantwortlicher Redakteur  
mit Ausnahme der Beilage  
Neue Welt:  
Hr. Dr. Wahle, Magdeburg.  
Verlag von B. Sarbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Hauptst. Schmiedestraße 5/6.  
Druck von A. Arnoldt,  
Magdeburg.

# Volksstimme

Prämienverzeichnisse zahlbarer  
Abonnementpreise:  
Vierteljährlich inkl. Frachtlohn  
2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf.  
In der Expedition u. den Aus-  
gabestellen 2 Mk., monatlich 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.  
inkl. Postgebühren.  
Für je eine Nummer 5 Pf.  
Sonntags-Nummern 10 Pf.  
Zeilungsliste Nr. 7242.  
Insertionsgebühren 15 Pf.  
Fernsprech-Anschluss  
Nr. 1567, Amt I.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 24.

Magdeburg, Donnerstag, den 28. Januar 1897.

8. Jahrgang.

### Seute liegt die Frauen-Post bei.

#### Vom Schlachtfelde der Arbeit.

Z. Da die Arbeiter infolge ihrer wirtschaftlichen Abhängigkeit nicht im Stande waren, durch die „freie Ueberkunft“ die Unternehmer zu veranlassen resp. zu verpflichten, die Arbeitsräume, Betriebsvorrichtungen, Maschinen und Gerätschaften so einzurichten und in solchem Zustande zu erhalten, daß Leben und Gesundheit der Arbeiter gegen Gefahren geschützt sind, war es ein Akt der Notwendigkeit, den Unternehmern diese Pflicht gesetzlich aufzuerlegen. Das ist geschehen; die Paragraphen 120a—120c der Gewerbeordnung bestimmen hierüber. Und zwecks der Ueberwachung der Ausführung dieser Schutzbestimmungen setzte die Gesetzgebung die Gewerbeaufsichtsbehörden ein. Es ist demnach die Hauptpflicht der Gewerbeinspektoren, auf die Schutzeinrichtungen Acht zu geben. Da nun die Inspektoren alljährlich über ihre Thätigkeit Bericht erstatten, ist die Möglichkeit gegeben, zu erfahren, wie es mit den Schutzeinrichtungen steht, desgleichen, wie hoch die Zahl der Unfälle trotz des Schutzes ist. In ersterer Hinsicht berichtete Herr Gewerbe- rat Hirsch-Magdeburg im letzten Jahresberichte:

„Die wichtigsten Schutzeinrichtungen sind nunmehr vorhanden, besonders in den größeren Betrieben. Trotzdem mußte ihnen bei den Revisionen noch beständig Aufmerksamkeit zugewendet werden. Wo das Fehlen einer wichtigen Schutzeinrichtung bemerkt wurde, stellte es sich sehr häufig heraus, daß sie zwar schon vorhanden gewesen, jedoch aus irgend einem Grunde entfernt und später nicht wieder angebracht worden war. In dieser Beziehung mußte auch sehr häufiges Verhalten der Arbeiter oftmals gerügt werden.“ — Und in letzterer Hinsicht (über die Zahl der Unfälle) wird folgendes berichtet: „Den Gewerbeinspektionen wurden 3694 Unfälle gemeldet, wovon 240 eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen, 23 den Tod zur Folge hatten. Von den tödlich verlaufenden Unfällen entfielen 5 auf das Baugewerbe; 3 standen außer Verbindung mit dem eigentlichen Gewerbebetriebe. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Unfälle um 590 oder 19 Prozent vermehrt. Die größte Zahl von Unfällen kam wie immer in den Betrieben der nordwestlichen Eisen- und Stahl-Berufsgewerkschaft vor, wo sie 1324 betrug; dann folgten die Magdeburger Baugewerks-Berufsgenossenschaft mit 602, die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie und die Knappschäfts-Berufsgenossenschaft, sowie die Betriebe der mit Bergwerken verbundenen Fabriken umfaßt, mit 335, die Feder-Berufsgenossenschaft mit 311, die Norddeutsche Holz-, die Expedition-, Speicher- und Kellerei-, sowie die Brauerei-Berufsgenossenschaft je mit 167, 165 und 160 Unfällen.“

Die größte Zahl von Unfällen, nämlich 1058, ereignete sich beim Transport von Gegenständen; 632 Unfälle entstanden durch Ausgleiten, Hinsinken und Absteigen von Personen und 540 wurden durch umfallende oder herabfallende Gegenstände hervorgerufen. Schon diese wenigen Zahlen lehren, daß der weitaus größte Teil aller Unfälle auf Mangel an Vorsicht zurückzuführen ist. Thatsächlich hat auch die Untersuchung der Unfälle ergeben, daß sich nur verhältnismäßig wenige durch die Anbringung von Schutzvorkehrungen hätten vermeiden lassen.“ — So lautet der dürftige amtliche Bericht — dürftig deshalb, weil er weder mitteilt, wie das Verhältnis der Zahl der Unfälle zu den einzelnen Wochentagen ist, noch ob die Unfälle mit der Häufung der Arbeitsstunden zunehmen. Doch so dürftig er nun einmal ist, so giebt sein Inhalt doch zum Nachdenken Anlaß. Denn jedem wird die eine Thatsache auffallen, daß die Zahl der Unfälle um 590 oder 19 Prozent sich vermehrt hat, trotzdem „die wichtigsten Schutzeinrichtungen nunmehr vorhanden sind“ und „sich nur verhältnismäßig wenig Unfälle durch Anbringung von Schutzvorkehrungen hätten vermeiden lassen“. Diese auffallende Thatsache verlangt ihre Begründung und veranlaßt die Frage, welcher Umstand diese Erscheinung zeitigte. Wenn die Gewerbeaufsichtsbeamten des Regierungsbezirks Magdeburg sich der Mühe unterzogen hätten, das Verhältnis der Zahl der Unfälle zu den Wochentagen und Arbeitsstunden festzustellen, dann hätten wir sogleich die zuverlässige, statistisch bewiesene Lösung dieser Frage. Denn es ist eine seit Jahren feststehende Thatsache, daß die Unfälle mit dem Fortschreiten der Arbeitswoche und der Tagesarbeitsstunden infolge der zunehmenden Erschlaffung der Arbeiter an Zahl sich vermehren.

Da nun das Geschäftsjahr 1896 im allgemeinen ein sehr lebhaftes war und — wie die Kassen der Magdeburger Kaufmannschaft sowohl wie Gewerbeinspektoren berichten — die Fabriken mit einer großen Zahl von

Ueberstunden die Produktion bewältigen mußten, haben wir den Beweis dafür, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen infolge dieser intensiveren Arbeit ihre Kräfte mit dem Fortschreiten der Arbeitswoche früher verbrauchten, als in den vorhergehenden Jahren allgemeiner Geschäftsklaueheit. Hinzu kommt noch der beachtenswerte Umstand, daß die meisten größeren Fabriken auf Accord arbeiten lassen, der an und für sich die individuelle Leistungsfähigkeit der Arbeitskraft mehr in Anspruch nimmt. Und da es weiter eine unbestreitbare Thatsache ist, daß die Accordlöhne in den letzten Jahren beträchtlich herabgesetzt worden sind — was eine Verschlechterung der Lebenshaltung der Arbeiter herbeiführte — suchten die Arbeiter den Schaden wieder auszuweichen durch intensivere Arbeit und hierzu boten die Ueberstunden noch mehr Anlaß. Eine solche Arbeitsweise führte denn naturgemäß eine Erschlaffung der Arbeiter und eine größere Zahl Unfälle herbei.

Da nun die größte Zahl von Unfällen, nämlich 1058, sich beim Transport von Gegenständen ereigneten, haben wir die Vermutung, daß einmal die Erschlaffung der Arbeiter, dann aber auch die ungenügende Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit der Arbeitskräfte beim Transportieren von Lasten, sowie die Sorglosigkeit in der Verwendung jugendlicher Arbeiter jene Unfälle herbeiführten. Ja, wir wollen sogar behaupten und werden von dieser Behauptung nicht eher abgehen, als bis uns der amtliche Berichterstatter des diesseitigen Gewerbe-Inspektionbezirks, der all jene Sachen in seinem Berichte unbeachtet läßt, das Entgegengesetzte nachweist.

Und was lehren uns nun diese Thatsachen? — Die langen Arbeitszeiten sind zu verdammen, da sie ebenso die Gesundheit und das Leben der Arbeiter gefährden, als der Mangel an Schutzeinrichtungen. Der Arbeiterschutz darf nicht bei der Anbringung von Schutzvorrichtungen stehen bleiben, er muß vielmehr einen gesetzlichen Maximalarbeitsstag auch für erwachsene Arbeiter, mit dem Verbot der Ueberstunden schaffen. Und da ein niedriger Lohn es nicht gestattet, daß die Arbeiter die verbrauchten Arbeitskräfte wiedererlangen, wird ein Minimallohn ebenso nötig sein, wie ein Maximalarbeitsstag oder Schutzvorrichtungen. Weiter ist der mit „Mordarbeit“ bezeichneten Accordarbeit die Freundschaft aus eben denselben Gründen zu kündigen. Das sind die brennendsten Fragen der Gegenwart. Werden sie nicht berücksichtigt seitens der Gesetzgebung, dann ist und bleibt die Unfallverhütung eine stümperhafte, die nur infolge der Bewilligung der von uns aufgestellten Forderungen — welche schon lange die Programmforderungen der Arbeiterschaft sind — eine rationelle werden kann.

### Politische und volkswirtschaftliche Ueberblick.

Es wird bekannt, daß im Prozeß Lauth mächtige Einflüsse sich geltend zu machen streben, damit aus der Sache so wenig wie möglich „herauskomme“. Die Kölnische Zeitung schreibt: „Noch ist der Prozeß kaum vorüber; was die spätere Zeit bringen wird, ist nicht vorauszusehen; die Zahl derjenigen, denen solche Aufdeckung zuwider und unheimlich ist, scheint freilich nicht gering zu sein, und es machen sich mannigfache Anzeichen des Wunsches geltend, die weitere Aufklärung zu vertuschen.“

Zum Fall Bräuwitz war in dem ersten Urteil nicht, wie im zweiten Erkenntnis, zugleich auf Entfernung aus dem Heere erkannt. Deshalb ist von dem Kaiser das erste Urteil umgestoßen worden. Bräuwitz verbüßt die erkannte Strafe im Gefängnis zu Freiburg.

Eine Hausdurchsuchung fand am Mitt. d. mittag abermals in den Wohn- und Geschäftsräumen des Herausgebers der Kritik unter Leitung des Kriminalkommissars Schöne nach dem Manuskript des inkriminierten Artikels „Ein undiplomatischer Neujahrsempfang“ statt. Beschlagnahmt wurden dieses Mal fünf Briefe.

Gegen den Oberleutnant Saede soll, wie die National-Zeitung aus parlamentarischen Kreisen erfährt, ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet worden sein wegen seines im Prozeß Ledert bekannt gewordenen Vorgehens mit den anonymen Briefen. Außerdem verläutert dem Hamburger Correspondent zufolge in parlamentarischen Kreisen, daß auch gegen den früheren Kriegsminister Kronprinz von Schellenburg etwas im Werke sei, dessen Fernbleiben vom Kapitel des Schwarzen Adlers schon sehr bemerkt worden war.

Zu einem Bittolenduell hatte in Mainz ein Brauerschüler einen Mitschüler herausgefordert. Für diese Heldenthat wurde er zu einem Tage Festung verurteilt.

In Chemnitz fand vor einigen Tagen eine Versammlung der Materialwarenhändler des norddeutschen Städtekreises statt, in der beschlossen wurde, um der

Konkurrenz der Firma Wendler u. Agsten und des Allgemeinen Konsumvereins zu begegnen, von jetzt an ihren Kunden 14 Prozent Rabatt zu gewähren. Wenn die Materialwarenhändler im Stande sind, ihren Kunden 14 Prozent Rabatt zu gewähren, dann kann ihnen doch die Konkurrenz der Konsumvereine nicht schaden. — Eine Konferenz zur Abwehr der Pest hält gegenwärtig im Reichsgesundheitsamt Beratungen ab. Am Sonnabend und Dienstag haben längere Besprechungen stattgefunden, die etwa zu treffende Vorbeugungsmaßregeln zum Gegenstand hatten. —

### Oesterreich-Ungarn.

#### Die Wahlen.

Die Gesamtvertretung der österreichischen Sozialdemokratie erläßt einen Wahlausruf, worin es heißt: „Gegen uns steht das bunte Gewimmel der reaktionären Parteien, die, so vielfältig auch ihre Namen und ihre Phrasen seien, gemeinsam gegen die Sozialdemokratie vorgehen werden. Hinter ihrer volksfreundlichen Maske wird allmählich das wahre Gesicht, die Frage der allmächtigen Dreieit: Grundadel, Gelbsack und Pfafferei, sichtbar. Der Wahlkampf wird ein Kampf der vereinigten Ausbeuter gegen das unter der roten Fahne geeinigte ausgebeutete Volk sein. Unsere Feinde haben der Arbeiterklasse das Wahlrecht erst verweigert, dann verfälscht, und jetzt suchen sie es unwirksam zu machen.“ —

#### Belgien.

Unter dem Titel: „Schwere Rongoo-Entfällungen“ veranlaßt der Peuple einen Beistatikel, in welchem er die Rongoobehörde anklagt, durch Nachlässigkeit an Bord des Dampfers „Albertville“ den Tod von vier Negern und fünf Weißen, darunter einen Offizier, verursacht zu haben. An Bord des Dampfers war nicht ein Tropfen gentehbarer Wassers. —

### Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

#### Inland.

\* In Halle a. S. ist der Streit in der Krebs'schen Maschinenfabrik von einer Metallarbeiter-Versammlung für beendet erklärt worden, weil die beteiligten Arbeiter sämtlich anderswo Unterkommen gefunden haben. — In Kassel beschloß eine Metallarbeiter-Versammlung auf Vorschlag des Genossen Segig aus Nürnberg, daß aus Rücksicht auf die Unterstützung, die der Hamburger Streit erheischt, von einer Arbeitsentstellung in der Messerschmiede der Firma Henschel u. Sohn, wo zwei Arbeiter wegen ihrer Thätigkeit für die Gewerkschaft entlassen worden sind, abgesehen werden möge. In dankenswerter Weise erklärten hierauf die Entlassenen, daß sie auf die Wiedereinstellung verzichteten. Demgemäß wurde der Vorschlag unserer Genossen Segig angenommen. — Von der Strafammer II des Landgerichts in Kiel wurde gegen den Redakteur Friedrich vom Lübecker Volksboten und gegen den Vorsitzenden des Streikkomitees der Arbeiter von Thiel u. Söhne, Schweizer, wegen Beleidigung der Firma Thiel u. Söhne, des Polizeiamtes und einiger Schutzleute verhandelt. Schweizer soll die Beleidigung begangen haben in einem Flugblatt, in welchem der Firma Thiel u. Söhne der Vorwurf gemacht wurde, sie habe den Streit provoziert und sie vernachlässige die sanitäre Fürsorge für die Arbeiter ihrer Fabrik. Friedrich hat den gleichen Vorwurf in einigen Artikeln des Lübecker Volksboten erhoben und außerdem die Polizei der Parteilichkeit den Streikenden gegenüber bezichtigt. Beide Angeklagte wurden vom Rechtsanwält Dr. Euse-Hamburg verteidigt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Schweizer wegen Beleidigung der Firma Thiel u. Söhne 3 Monate Gefängnis, gegen Friedrich wegen der gleichen Straftat 3, wegen vierfacher Beleidigung des Polizeiamtes 2, wegen Beleidigung des Wachtmeisters Veim 6 und wegen Beleidigung der Schutzmannschaft 3 Monate, insgesamt 10 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte gegen Schweizer auf 3 Monate Gefängnis, gegen Friedrich wegen Beleidigung der Lübecker Volksboten auf 4 Monate, der Schutzmannschaft 2 Wochen, des Wachtmeisters Veim 4 Monate, der Polizeibehörde 6 Monate, insgesamt (zusammengezogen) 12 Monate Gefängnis! — Der Kongreß der Steinarbeiter legte mit 38 gegen 9 Stimmen den Anschlag an die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands ab. Der Antrag, den Kongreß der isolierten Gewerkschaften zu beschicken, wurde durch Uebergang zur Tages-Ordnung erledigt, weil man es ablehnte, sich in den Streit zwischen Central- und Lokal-Organisation einzumischen. —

#### Verrätsklärung.

Eine Anzeige ist gegen den Verband der Metall-Industriellen auf Grund folgenden Vorkommnisses bei der Staatsanwaltschaft in Halle erstattet worden. Einer der streikenden Krebs'schen Arbeiter hatte in einer anderen



Maschinenfabrik Arbeit gefunden. Der Meister war auch mit ihm zufrieden, doch verlangte er am zweiten Tage die Beibringung eines Arbeitszettels, da sonst der Unternehmer 150 Mark Strafe zahlen müsse.

Der feige Nord in Anina. Wie aus Anina berichtet wird, herrscht dort in den letzten zwei Tagen Ruhe. Allerdings die Ruhe des Kirchhofes. Die Regierungslüster lachen der Bevölkerung entgegen, daß die Arbeiter mit einem Dynamitattentat gedroht hätten.

Aus den Streifgebieten.

In den am Mittwoch abgehaltenen 11 Branchenversammlungen der Streikenden wurde durch die Referenten bekannt gegeben, daß gestern jeder Ausständige 3 Mark weniger Unterstützung erhalten habe, als sonst, um die Auszahlung der Unterstützung noch für möglichst lange zu sichern.

daß selbst sehr große Fährdampfer mit bis zu 50 Indizierten Pferdekräften festliegen.

Nationalliberale und Antisemiten

Sehen in wunderbarer Uebereinstimmung nach dem Wunsche des Alten im Sozialmalde gegen die National-Sozialen, die so menschenfreundlich gewesen, den durch das Hamburger Proletariat bebrüteten Hasenarbeitern beizuspringen.

Die Fütterung der Arbeitswilligen.

Herr v. Gerlach hat auch ein der Streikbrecherhotels bejaht und macht von seinen Beobachtungen in der Zeit Mitteilung. Nach einleitenden Bemerkungen fährt von Gerlach fort: ... da unten aber ist es fürchterlich!

„Kollegen“ zu, die einen Trog mit Essen angeschleppt brachten. Das Verhältnis wurde in einer ausgehungerten Leute drängten sich um ihn, ihren Tell mit dem Höffel darauf in der Hand.

Aus den Gerichtssälen.

Landgericht Magdeburg. Obstdiebstahl. Die Arbeiter Friedrich Wegner, geb. 1850, Albert Wegner, geb. 1861, Albert Schröder, geb. 1870, Karl Gutjahr, geb. 1863, Ferdinand Gutjahr, geb. 1860, und Edward Gutjahr, geb. 1871, zu Förderstedt, begaben sich in der Nacht zum 20. September 1896 unter Mitnahme von fünf Säcken auf die nach Neugattersleben führende Chaussee, um Obst zu stehlen.

Sittlichkeitsverbrechen. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Schreibergehilfe Edward Schmidt aus Colbitz, geb. 1881, wegen Sittlichkeitsverbrechen in zwei Fällen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kartoffeln entwendet. Der schon öfter bestrafte Arbeiter Karl Gartmann zu Althaldensleben, geboren 1875, entwendete am 31. Oktober 1896 aus einer Miete im Felde einen halben Centner Kartoffeln.

Zuckerrüben entwendet. Der schon wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Heinrich Goldgrebe, geboren 1846, zu Dorf Altdensleben, entwendete in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau, Marie geborene Hansen, geboren 1852, im Oktober und November 1896 von den Aedern fortgesetzt zusammen 37-39 Centner Zuckerrüben, die bereits abgeerntet waren und bei zwei Hausdurchsuchungen in der Behausung der Angeklagten vorgefunden wurden.

Der Gerichtshof verurteilte den Ehemann Goldgrebe zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, seine Frau zu 1 Monat Gefängnis.

Fenilleton.

Der Jude.

Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von G. Spindler. „Reinigt uns doch nicht!“ hat Ben David. Mein Vater ist kein wie der Schnee, und ich nicht weniger gleichlos an den Größlichkeiten, die man mir aufgebürdet.

der heimlichen Art würdig wäre, welche den Stab ohne Mitleid über jeden bricht, der einen feindlichen Kläger gefunden hat. „Wist Ihr das so genau?“ fragte der Oberstrichter mit seinem Lächeln. „Ein Stab ist's, daß Euer Gewand sich sicher nicht vor der Besäure, sonst müßte Ihr doch öfters ein offenes Schlinge, und über Zwang und Hinterlist dürfen sich die Belasteten nicht beschweren.“

leichten Uebergange hinzu, „will ich nicht an der Befehrung dieser beiden hier zweifeln, da der eifrige Vater Reinhold bereits sein Best mit ihnen begonnen, und schon die vorige Nacht im Kerker mit ihnen zugebracht.“

Sozial schauderte zusammen bei dieser Vermutung, und Ben David schüttelte unwillkürlich und fast unmerklich den Kopf. Indem ging die Thüre auf, und der abgeschickte Ratsknecht kam eilig herbei und ging verstört auf den Oberstrichter zu, den er geschäftig auf die Seite zog.

Ben David bückte sich mittlerweile vor dem gelehrten Johannes und lästete den Kramel seines Gewandes, obgleich ihn Sozial von dieser, eines eifrigen Juden unwürdigen Handlung zurückhalten versuchte. „Ihr seid ein Mensch!“ sprach er bewegt, mit nassen Augen, „der hochgelobte Gott lohne Euch Euer mildes Mitleid, denn Ihr geht einher, wie der Fürst der Barmherzigkeit. Euch sind wir keine Fremdlinge, wie unser Name uns nennt, und Ihr seid es nicht für uns, weil Ihr achtet unser menschlich Angesicht, und versteht unsere Sprache, denn wir wissen gar wohl, daß Ihr das Buch Hiob entbunden habt aus den Ketten fremder Zunge, und es gelegt habt auf die Lippen der Deutschen,“ und auch wir kennen Haupte hat geleuchtet die Reuchte des Herrn, und gleich ihm ist sie uns ausgegangen in der tiefen Finsternis, wo wir denn hilflos tappen, wenn nicht eine Freundeshand uns führt, wie die Gure.“

Der König wollte soeben die Lobrede des Juden unterbrechen, als der Oberstrichter mit lauter Stimme durch das Gemach rief: „Der Türmer muß ins Wasserloch. Bei den Wunden des Heilands. Die Dirne entweichen zu lassen. Sieber Fremdl die Rose des Fräuleins nennt, ist entsprungen samt ihrem Kinde. Ein neuer Beweis für des hochwürdigen Vaters Reinhold Angaben, die Rugs hat dem Ritter nicht getraut und das böse Gewissen hat ihre Fesseln leicht gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

\*) Fremder - Fremdlinge. \*) Der Sittengemälde Johann von Gumbert hat wirklich das gemalte Buch übertragen.



Einfacher Bankrott. Der Lederhändler Friedrich... zu Budau, geboren 1844, geriet am 11. November...

Vermischtes.

Dreifacher Mord. Auf ihrem kleinen Gute zu... wohlhabend galt, mit ihrer 36 jährigen schwachsin...

Von der Pest. Die russische Ministerabteilung für... edizinalwesen teilt mit, daß angeichts der Berichte über...

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 27. Januar 1897.

Der Reichstag setzte heute seine Sitzungen aus und wird am... Donnerstag mit der Beratung des Postgesetzes beginnen.

Ueber die Gehälter der höheren Postbeamten und das... Poststufenalterssystem ist eine aus den Kreisen der Postbeamten...

Im Weiminger Landtage ist eine Interpellation eingegangen... um die Regierung das ursprünglich erlassene Verbot der sozial...

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 27. Januar 1897.

Liebsteckts Fahrt nach Holland. Aus dem Völkchen... gehen der Magdeburgischen Zeitung folgende Zeilen zu...

Ein Arbeiterlied. Die hierige bürgerliche Presse hat... nur die Bewegung der Hafenarbeiter gegen die Preussische...

Wir sind ein ehrliches Geschlecht... Und kämpfen um ein ehrlich Recht. Wir stehen draußen vor dem Saal...

Fortgesetzt fordert der General-Anzeiger zum Abonnement... auf. Die neueste Ankündigung lautet: „Der General-Anzeiger...

Aus dem antisemitischen Lager. Den Mittelstand... retten wollen bekanntlich die Antisemiten. Deshalb bekämpfen...

Dem Neustädter Konsumverein sind bis jetzt 1000 neue... Mitglieder beigetreten. Die Agitation der Antisemiten trägt gute...

Unser Landmann in Thätigkeit. Mittwoch früh wurde... durch den Schlichter Meindl-Magdeburg der durch Urteil des...

Für Briefmarkensammler. Die Mitglieder der republi... kanischen Junta auf Kuba haben die ersten Briefmarken der...

Eine gemüthliche Keilerei soll sich der Rebeile und dem... Zapfenreich angegeschlossen haben. Uns fehlen hierüber nähere...

Aus den städtischen Krankenanstalten. Aus den... Mitteilungen des städtischen Amtes über Stand und Bewegung...

Einen heiteren Reinsfall bereitet dem Magdeburger Antisemitenblatte die dieser... Ausländerblatte eigentümliche Schwärzhucht gegen alles...

Sozialdemokratische Betriebe und Arbeitsstätten haben schon wieder... halt föhliche Belege zu dem Wahlsprüche „Freiheit, Gleichheit und...

Und ruf dir das Antisemitenblott (heute am 28. Januar)... eine Crimmitzauer Gewerbegerichtsverhandlung ab, die...

Der Crimmitzauer Konsum-Verein besitzt eigene Bäckerei, in... welcher er neun Gehilfen, einen Oberbäcker eingeschlossen, be...

Derzeit verwerft das Antisemitenblatt in seiner neuen... Dummheit: Diesen Ausführungen eines sozialdemokratischen...

Beiter des Instituts war eine bürgerliche Größe, der ich... Zelter fröhnt unter der Maske der „Parteilosigkeit“...

Wulkan. (Entsetzliche Noheit.) Ein Akt grenzenloser Noheit... wurde hier an der Großmuth des Ademanns Schulenburg verübt.

Zeis. (Den Kopfe vom Kumpfe getrennt.) Am Bahnüber... gange an der Weizenfelder Straße ist der Bahnwärter Michaelis...

Koburg. (Mord und Selbstmord.) Auf dem Korridor vor... dem Räumlichkeiten der Stadtassessor Bauer...

Landberg. (Zwei Kinder erstickt.) Bei einem Wohnungs... brande sind am Montag in Landberg a. W. zwei Kinder der...

Mainz. (Gasexplosion.) Infolge einer Gasexplosion brach... am Mittwoch im Gebäude der Reparaturwerkstätte der Hessischen...

Stettin. (Ausfährungen.) Während des Japanstreicks... fanden am Dienstag abend Ausfährungen statt. Nach Privat...

Paris. (Betrug.) Veruntreuungen im Betrage von 800 000... Frank wurden in Paris in dem Bankhaus Le Hiboux verübt.

Pest. (Verurteilt.) Rittmeister Petaf, der vor einigen Tagen... seine Frau und zwei Kameraden angepöbeln und schwer ver...

Philadelphia. (Großfeuer.) Durch eine Feuersbrunst wurden... am Dienstag in Philadelphia 30 Gebäude vernichtet.

Quittung.

Zur Unterstützung der Hafenarbeiter und deren Familien... gingen ein: Ueberfluß einer Annonce 0,30. — Bei Auktionierung...

Zur Unterstützung der Hafenarbeiter und deren Familien... gingen ein: 407, Gr. Gew. 19,50. — 648, S. B. 52,50. — Der...

Neueste Nachrichten.

Hamburg. Das Gewerkschafts-Kartell beschloß die... Beschwerdebefähigung beim Bürgerausschuß wegen des Vor...

Weiskensfeld. Die Lage ist unbenändert; die Wer... handlungen nehmen ihren Fortgang. Die Streikenden...

Vereine, Versammlungen, Vergnügen etc.

Vorläufige Anzeige. Am Sonntag, den 31. Januar, nach... mittags 3 Uhr, findet im Bürgerhaus, Stephansbrücke, eine öffent...

Am 23. d. M. tagte im „Weizen Hirsch“ eine öffentliche... Schwanen-Verammlung. Das Reichrat hatte Kollege Fabian...











Sind in dieser Zeit nicht verwahrt und junglich gezeugeten müssen? Aber vor den reifen Mädchen heißt die Bekämpfung...

Der Pastor für die Geborenen. Wie sollen ein „unmögliches Mädchen“...

Und nun nur noch ein Wort über die Besondere, welche der Vorsatz des...

Das Geschick der Frauen. Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Das Geschick der Frauen. Die Besondere, welche die Geschicklichen...

und Gott feils gelagt — nicht ohne Grund. Über erfüllt sich, man würde...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Einige vom 3. Dezember hat der Minister... unter diesen Bedingungen, wie dies bei...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...

Die Besondere, welche die Geschicklichen... Die Besondere, welche die Geschicklichen...